

Protokoll Forum 1

Was Lehrkräfte und Schulpsychologen wissen sollten

Moderation: Michael Rump-Räuber, LISUM, Klaus Seifried, Schulpsychologisches Beratungszentrum Tempelhof-Schöneberg

Protokoll: Heike Germann, Sonderschullehrerin

Ergebnisse der schulartspezifischen Gruppenarbeit

Flipchart GRUNDSCHULE

- Mobbing beginnt schon in der Grundschule!
- Ab welchem Alter nutzen Grundschüler die neuen Medien?
- Wann muss ich als Lehrer/in intervenieren?
- Abstimmung Lehrer/in – Eltern.
Wie erreiche ich alle Eltern?
- Wie erkenne ich als Lehrer/in die Grenze zwischen einem Streit und Mobbing?
- Lehrer/innen müssen selbst ausreichend informiert sein.
Medienkompetenz schaffen (Kinder als Experten!)
- Zeit und Raum für Prävention im Schulprogramm (besondere Projekte, regelmäßige Stunden)
- Programme zum sozialen Lernen
Faustlos, Klassenrat, Buddy–Ausbildung
- Ständige Auseinandersetzung und Einigung im Kollegium über Regeln (Handyverbot)
- Gefahren!?! (welche Infos über mich gebe ich Preis?)

Flipchart OBERSCHULE (ISS/GYMNASIUM/Hauptschule/Förderschule/OSZ

- Welcher Jahrgang?
- Welches Fach?
- Welche Unterstützung?
- Prävention im ITG-Bereich?
- Prävention in Deutsch u. LER
- Wie bringe ich es ins Kollegium?
Auftaktveranstaltung - Schülerbefragung
- Inklusion
- Beratungsstelle - „Notfallnummer“
- Mobbing nicht nur unter Schülerinnen und Schülern
- Betroffene Lehrkräfte
- Schulregeln (mit Schülerinnen und Schülern)
- Konsequenzen bei Verstößen → einheitliches Lehrerverhalten
- Problemlösung: Information der Lehrer über das Medienverhalten der Schüler/innen durch
Schüler/innen und junge Lehrer/innen
- Fachübergreifendes Projekt
- Ausbildung / Fortbildung der SV
- Eltern mit einbeziehen

MASSNAHMEN

- Projekttag in der Schule
- Unterstützung von außen
- Umsetzung im Alltag
- Ergebnissicherung
- Strukturelle Veränderungen
- Diskussion über Schulregeln
- Ältere Schüler vermitteln Medienkompetenz an jüngere (→ Tutorensystem)

Ergebnisse des Forums:

1. Handlungsstrategien

1.1. Präventive Maßnahmen bzgl. eines guten Schulklimas, in dem Mobbing keinen Platz hat

- gutes Lehrer-Schülerverhältnis
- wenig Lehrerinnen und Lehrer in einer Klasse
- in Schwerpunktstunden sind Themen des sozialen Lernens (Gewaltprävention, Konfliktschlichtung usw.) Unterrichtsgegenstand
- Streitschlichter in der Schule etablieren
- Klassenrat in den Klassen etablieren
- im Wahlpflichtbereich werden Vertrauensschülerinnen und -schüler ausgebildet

1.2. Präventive Maßnahmen bzgl. erzieherischer und organisatorischer Aktionen

- Schülerinnen und Schülern rechtliche Konsequenzen aufzeigen
- Beraterstunden (aus dem Stundenpool der Schule) für Lehrerinnen und Lehrer => Schülerinnen und Schüler haben so in Konfliktsituationen die Möglichkeit, sich an diese Lehrerinnen und Lehrer zu wenden
- Inhibition in die Hausordnung bzw. präventive Maßnahmen in das Schulprogramm mit aufnehmen (z.B. als Punkteprogramm)
- Thema in der Schülerversammlung (Schülerkonferenz) und Elternversammlung (Elternkonferenz) diskutieren
- Medienkompetenz der Lehrerinnen und Lehrer erhöhen, sie sensibilisieren
- Lehrerfortbildung
- Einheit im Ethik- bzw. im LER-Unterricht (Curriculum erstellen)

1.3. Aktivitäten einer Schule nach einem Vorfall

- Elternbrief (an alle Eltern) schreiben => Information über den Vorfall, auf ihre Verantwortung hinweisen
- Opfer unterstützen (1. Beweise sammeln, 2. beenden => nicht auf E-Mails antworten, 3. blocken => E-Mails usw. kommen nicht mehr beim Opfer an bzw. weitere Eintragung in sozialen Netzwerken werden unterbunden)
- Vorfall in der Schülerversammlung (Schülerkonferenz) und Elternversammlung (Elternkonferenz) diskutieren
- Schülerexperten bzw. Vertrauensschülerinnen und -schüler bearbeiten solche Probleme/ Konflikte
- Mobbingfibel vom LISUM nutzen

1.4. Interventionsmöglichkeiten nach einem Vorfall

- Aussprache mit beteiligten Schülerinnen und Schülern und autorisierten Lehrerinnen und Lehrer führen
- Schülerrat/ Klassenrat/ Vertrauensschüler werten solche Vorfälle aus und legen Konsequenzen fest
- Täter-Opfer-Ausgleich => Wiedergutmachung
- Täter musste einen Vortrag zu diesem Thema halten
- Thematisierung in der Schülerzeitung (Opfer und Mitschülerinnen und -schüler wurden interviewt und äußerten ihre Meinung)

2. rechtliche Problematik

Die meist diskutierte Frage war:

„Welche rechtliche Kompetenz besitzt die Schule, da Cybermobbing meist außerhalb von Schule stattfindet?“

Dabei standen folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Wie weit darf sich Schule einmischen, um die Privatsphäre zu gewährleisten und zu schützen?
- Wie viel darf und kann sich Schule einmischen, wenn es sich um das Freizeitverhalten der Schülerinnen und Schülern handelt?

Lösungsvorschläge waren:

- Erweiterung der Hausordnung => Aktivitäten die den Schulfrieden und das gemeinsame Zusammenleben negativ beeinflussen, sind Schulgegenstand
- Vorfälle von außerhalb, die das Schulleben beeinflussen, sind Thema der Schule und werden geahndet

Zusammenfassung von Herrn Seifried:

1. Beim Wunsch, Cyber-Mobbing fachübergreifend in der Schule zu behandeln, sollte in einer AG mit wenigen Kollegen/innen begonnen und die Schulleitung einbezogen werden.
2. Vorhanden Medienangebote auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg unter <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/cyber-mobbing.html> sollten genutzt werden.
3. Bei einem schwereren Fall von Cyber-Mobbing sollte nicht gezögert werden, Schulpsychologen/innen, Schulleitung, Eltern und Polizei einzubeziehen. Lehrer/innen sind hier oft zu zögerlich.
4. Schüler/innen sollten an Eigenverantwortung erinnert werden.

3. Offene Fragen

- Punkt rechtliche Problematik war nicht ausdiskutiert, weil sowohl Eltern als auch Schülerinnen und Schülern oft die Interventionen von Schule nicht akzeptieren, da Cyber-Mobbing nicht Gegenstand der Schule ist, sondern im Freizeitbereich stattfindet; z.B. Cyber-Mobbing in den großen Schulferien usw. Die /Der Lehrerinnen und Lehrer hat sich nicht in die Privatsphäre der Schülerinnen und Schülern einzumischen
- Entsteht Cybermobbing auch als Langeweile-Problem in der www-Kommunikation?
- Ab wann muss ich (als Lehrer/in) einschreiten?
- Wer ist Ansprechpartner/in?
- Wer unterstützt mich?
- Was muss ich machen?
- Wie kann ich die Schüler auf „moralischer“ Ebene erreichen?
- Wann muss ich Anzeige erstatten? → Brauche ich Beweise?

- Wer kann mich „kostenfrei“ beim Projekt unterstützen? (Ansprechpartner/Institution)
- Wie weit hängen Cyber-Mobbing und Suchtverhalten zusammen?
- Wie gehe ich damit um, wenn die Täter im Hintergrund agieren?
- Wie können wir Lehrerinnen und Lehrer zu Empathie erziehen, wenn viele bei Schülerinnen und Schülern populäre Internetinhalte nur ohne Empathie aushalten lassen (z.B. Fail-Videos auf youtube)
- Die Bitte nach Angabe von Hilfe- bzw. Unterstützungsinstitutionen bei Cyber-Mobbing, aber vor allem im präventiven Bereich z.B. Gründung eines Klassenrates, Antigewalt- bzw. Antimobbingprojekte usw.